

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Kritischer  
Polizistinnen und Polizisten  
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krümmel

**- Bundessprecher -**

Thomas Wüppesahl  
Kronsberg 31  
D - 21502 Geesthacht-Krümmel

Tel.: 04152 – 885 666  
Fax: 04152 - 879 669

Sonntag, 12. März 2022

## P R E S S E M I T T E I L U N G

Vor knapp drei Tagen, Donnerstagabend, 9. März .2023 fand der Amok in HH-Alsterdorf statt. Sieben Tote und der selbst entleibende Täter sind ein Teil der Bilanz.

Freitagmittag, 10.3.2023, fand eine Pressekonferenz statt, in der sich die HaHa-Polizei wieder einmal selbst feierte. Exakt drei Monate nach Erteilen der Waffenbesitzkarte an Philipp F.

**Nach 40 Minuten war der Auftritt der vier Vertreter aus der Innenbehörde (plus dem Leiter der StA HH) beendet. Ihr Gemälde brach aufgrund der fragenden JournalistInnen zusammen.**

**Nur findet sich das so gut wie gar nicht in der Berichterstattung wieder. Eher gilt das Gegenteil. Ausnahme: Ein gestern Nachmittag geschalteter kleiner Artikel auf t-online.**

**Auch deshalb diese Mitteilung.**

**Die sieben Toten gehen genauso auf das Konto der Polizei Hamburg wie von Philipp F.**

## „Nachdenken ist wie Googeln“ (nur krasser)

Die Waffenbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg – zur Polizei gehörig – erhielt im Januar 2023 anonym einen klar formulierten Hinweis, wonach der Autor des Schreibens davon ausginge, dass Philipp F. psychisch erkrankt sein müsse, sich aber weigern würde, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Weiter: Philipp F. hege einen Hass auf alles Religiöse, insbesondere auf die Zeugen Jehovas, aus denen er eineinhalb Jahre zuvor „freiwillig“ ausgetreten (worden) war.

Einen ähnlich großen Hass habe er gegen seinen früheren Arbeitgeber.

Der Autor des anonymen Schreibens bat ausdrücklich um Überprüfung, ob die kurz zuvor – am Ende des Jahres 2022 – erteilte Genehmigung via Waffenbesitzkarte als Sportschütze noch aufrechterhalten werden könne. Und zwar iZm der psychischen Behandlungsbedürftigkeit. Auch ist von Bedeutung, dass er das Gefühl des „Hasses“ ausdrücklich verwandte.

Das war sehr deutlich. Es geht im Grunde gar nicht klarer. Zumal die Zeilen den Schluss zulassen mussten, dass der Autor den späteren Amokläufer sehr gut kennen muss. Klar, es handelte sich um den Bruder. JournalistInnen finden das innerhalb weniger Stunden heraus, aber die Polizei sitzt noch mit geöffnetem Mund und runden Äuglein auf der Horror-Pressekonferenz am Freitagmittag da, als ein Journalist mit einer Frage diese Tatsachenlage formulierte.

Die HaHa-Waffenbehörde hat bereits genug Unheil angerichtet. Nicht bloß in dieser Horror-*causa*. Hier entsandte sie zwei Bullen unangemeldet in die Wohnung von Philipp F. Dies erfolgte im Februar 2023, also rund einen Monat vor den sieben Mordtaten. Vier Schwerverletzte ringen noch mit dem Leben. Sonntagvormittag (hic) vermochte die Polizei HaHa keine Angaben über den Zustand der Verletzten machen.

## **Tresor vorhanden – also: Keine psychische Auffälligkeit**

Und was machten die „Spezialisten“ für Fragen um die Zuverlässigkeit von Sportschützen mit der von ihrer „Behörde“ gerade frisch genehmigten Waffenbesitzkarte (WBK)?

Schutzmann Schlau und Schutzmann Eifrig führten nach Angaben ihres Präsidenten eine „nichtssagende“ (= keine Erkenntnisse) Online-Recherche durch?

In der Wohnung vor Ort stellten sie fest, dass Philipp F. seine spätere Tatwaffe im Tresor verwahrte. Auch die drei dazugehörigen Magazine. Lediglich eine Patrone lag sichtbar oben auf, die Philipp F. unter Entschuldigungsbekundung sogleich einschloss. Belanglos.

Man plauderte noch und Schutzmann Schlau + Eifrig verabschiedeten sich wg. der offenen Patrone mit einer mündlichen Verwarnung. Mehr nicht.

Anschließend exkulpierten sie in der Akte den vier Wochen später als Amokläufer mindestens sieben Mitbürger tötenden Philipp F. als psychisch unauffällig. Was für eine Verantwortung?!! – Anders: Wo bleiben Straf- und Disziplinarverfahren wg. Unterlassung...“?

Der Täter hat sich die WBK für diesen Amok besorgen können. In Hamburg – so wie der Attentäter in Brokstedt durch die Schludrigkeiten im HHer Strafvollzug ermächtigt wurde, zwei junge Mitbürger zu töten.

## **Timetable des bürokratischen Versagens einer Vollzugsbehörde: - Vor drei Monaten (10.12.2022) Genehmigung Schusswaffe**

## **- Vor zwei Monaten anonymes Schreiben mit Konkretionen - Im Februar eine „Überprüfung“, die nicht zum Schreiben passte**

Verantwortung?! - Aber doch nicht bei der HaHa-Polizei. Auf dem Podium wurde dieses anonyme Schreiben von dem begnadeten Polizeipräsidenten bei der Pressekonferenz wie nebenbei zur Genesis dieser Horrortat mit angeführt. Der zuvor sprechende Innensenator hatte zuvor bereits ein Lobeslied auf seine Spaß-Polizei angestimmt. So eine Nummer muss man erst mal hinkriegen. Diese Männer stellen selbst eine Gefahr für die BürgerInnen Hamburgs dar.

Beide Bullen, die bei Philipp F. waren, haben überhaupt keine Fach- und Sachkunde, um beurteilen zu können, ob er psychisch auffällig war. Genau diese Fragestellung war der Kern des anonymen Schreibens. Aber sie formulierten es.

Das lief ungefähr so wie wenn jemand der Polizei mitteilte, dass eine bestimmte Person im Begriff ist, im volltrunkenen Zustand mit seinem Kfz im öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen zu wollen und anschließend überprüfen zwei Streifenhörnchen, ob er sein Warndreieck, den Verbandskasten im ordnungsgemäßen Zustand dabei hat, vielleicht noch das Reifenprofil, wünschen ihm aufgrund des netten Gesprächs eine gute Fahrt und schreiben in die Akte, dass kein Drogeneinfluss vorlag. Harmloser Vergleich zum Amok, methodisch nicht.

Wir Kritische haben bereits mehrfach in unseren Mitteilungen auf die Kategorie des Auswahlverschuldens hingewiesen, die insbesondere im Management eine hohe Bedeutung haben sollte:

Wenn ich also für ein elektrisches Problem in meinem Haus einen Bäckermeister beauftrage und vier Wochen später brennt die Hütte, weil ein Kurzschluss wg. der unsachgemäßen Arbeit eintritt, so bin ich wegen der falschen Auswahl des Handwerkers mit verantwortlich!

Die Leiterin der HaHa-Waffenbehörde ist so eine sehr besondere Leistungsträgerin. Und wer wg. falscher Ernennungskriterien diese Auswahlen herbeiführt, hat ebenfalls Verantwortung.

### **Die Leiterin der Hamburger Waffenbehörde – sehr speziell**

Wir haben inzwischen eine Serie an Verschuldenshandlungen durch staatliche Sicherheitsorgane bei (auch) Vielfachtötungen: Ob Anis Amris Wahnsinnstat kurz vor Weihnachten 2016 mit 13 Toten am Breitscheidtplatz, nachdem er zuvor in Baden-Württemberg über die Grenze wollte, aber aufgrund geheimdienstlicher Weisung es nicht durfte, weil unsere Schlapphüte ja so schlau sind und ihn als Lockvogel unbedingt weiterhalten mussten.

Hat ja auch geklappt: 13 Tote... und über 50 zum Teil sehr schwer Verletzte.

Und es ertönt: Der Schwamm-drüber-Blues und nette Kondolenzgrüße aus dem Kanzleramt.

Auch der NSU-Komplex mit angeblich nur drei Tätern und zehn Toten, obwohl die „Dienste“ mit über 20 V-Leuten, fast der Hälfte unserer Geheimdienste und verdeckten Ermittlungen dran waren, geht fast entscheidend mit auf die Tickets der Sicherheitsorgane.

Jetzt also Hamburg. Wieder einmal. Die (bisher) sieben Toten gehen genauso auf das Konto der Spaßpolizei in HH wie auf das Konto von Philipp F. - Daran ändert auch die Tatsache

nichts, dass durch das frühzeitige und durch zufällige Umstände schnelle Erscheinen der USB weitere Tötungen und Verletzungen verhindert werden konnten. Was für Glück im Unglück.

Schon während der Pressekonferenz, fünfzehn Stunden nach der Tat, wussten JournalistInnen mehr als die fünf „Verkünder“. So zum Beispiel, dass der anonyme Autor des Schreibens der Bruder des Täters ist. Was ist das für eine Polizei? Richtig, sie taugt noch für´s Grobe.

Oder dass die Zeugen Jehovas mit frei- wie unfreiwillig ausgeschiedenen Mitgliedern brechen. Keine Grüße, null Kontakte zu Ehemaligen. Daran haben und hatten viele ehemalige Mitglieder dieser sektenähnlichen Religion stark dran zu tragen. Bis hin zu psychischen Auffälligkeiten.

Für Schutzmann Wichtig + Eifrig irrelevant. Für ihre Chefin auch. Aber diese Truppe stellt die Waffenbehörde als Bestandteil der HaHa-Polizei dar. Mann-oh-Mann. Offensichtlich hat sich Philipp F. unter der Tarnung des Sportschützen die entscheidenden Tatmittel mithilfe der HHer Waffenbehörde besorgt!

## **Waffenbehörde Hamburg und Online-Recherche**

Es wurde eine Online-Recherche durchgeführt. Wer sich die wirre Homepage von Philipp F. ansieht, auf der u.a. zu lesen ist, dass er einen Tagessatz von einer viertel Million Euro plus 19% Umsatzsteuer für seine Beratungsdienste verlangt und andere nur noch abseitige Ausführungen zu Religion, mit Bezügen in seinem beworbenen Buch „Wahrheit über Gott, Jesus und Satan“ mit Ausführungen zu Hitler, einem tausendjährigen Reich u.v.a.m. muss selbst einen Dachschaden haben wenn nicht sämtliche Alarmglocken angehen.

Die Waffenbehörde führte ja eine Online-Recherche durch.

Ja, was haben sie denn gegoogelt? Nach einem solchen spezifisch konkreten Schreiben (Hass auf insbesondere Zeugen Jehovas usw.) mit intimmem Faktenwissen zur Person Philipp F.! und dann der sehr wenn nicht extremen Selbstdarstellung von Philipp F.

Bei der HaHa-Waffenbehörde – bedeutender Teil der HaHa-Spaß-Polizei – läuteten trotz Online-Recherche „natürlich“ keine Alarmglocken. Auch nicht weil er Privatermittler spielte. Im Gegenteil: Sie attestierten ihm, alles sei normal um Philipp F.

Erst am 9.3.21, 21h, war alles anders. Was bitte braucht es denn noch, um zumindest seitens der zuständigen Behörde eine psychische Überprüfung von einem Arzt anzuordnen. Wenn nicht gleich Weiterreichendes wie Rücknahme der Berechtigung zum Besitz einer halbautomatischen Schusswaffe!

Und wie kann man so etwas durch Innensenator und Polizeipräsidenten weglabern? Genau so wird es bei den weiteren Ermittlungen – ja auch in eigener Sache – weitergehen. Dafür gibt es mittlerweile zu viele Referenzbeispiele. Auch solcher ohne Tote oder Verletzte.

## **Deutlichste Eignungsmängel nach § 6 Waffengesetz**

Schon die Erkenntnisse über eine Online-Recherche zu Philipp F., bei der man allerdings auch Nachdenken können müsste, sind „Tatsachen“ im Sinne des § 6 Waffengesetz („Persönliche

Eignung“), die zwingend nach dem Absatz 1, Ziff. 2. Und 3. Eignungsdefizite darstellen.

Aber der Polizeipräsident und sein Innensenator vernebeln das im schlechtesten Corpsgeiststil. Weil die Spaß-Polizei und Philipp F. ja durch das zufällig schnelle Eingreifen der USB nicht noch mehr als sieben Tote auf dem Konto haben? Oder weil die Eigenverantwortung plötzlich auf dem Tische läge. Auch der Leiter der StA HH bekommt dazu nicht den Mund auf.

Selbst die offen vorgefundene Patrone ist eine Tatsache nach § 6, Absatz 1, Ziff. 3. Waffengesetz, die Eignungsmängel belegt. Dazu der ehemalige Leiter des HHer SEK, jetzt Polizeipräsident, noch am Freitagmittag: Nein, das reicht nicht.

All diese Erkenntniss sind Eignungsmängel (Plural!) im Sinne des Waffenrechts. Die Verantwortung dafür befindet sich in der Politik und den Leitungen von Exekutiven.

Wie kann das sein? – Wir weisen seit vielen Jahren darauf hin, wie der Kompetenzverlust systematisch durch das Eliminieren kritischen Denkens in (nicht nur) der Hamburger Polizei Raum greift. Schon der seit über 20 Jahren aus Kostengründen (!) vorgenommene Verzicht auf die einjährige Ausbildung zum Kriminalbeamten ist folgenschwer.

Wir haben auch darauf hingewiesen, dass die vor drei Jahren beschlossene bundesweite Einstellungsoffensive mit 15.000 frisch zu backenden PolizeibeamtInnen eine vertane Chance darstellt, wenn nicht die Aus- und Fortbildung endlich auf die Höhe der Zeit gebracht wird. Es nutzt nichts, weitere solcher Kohorten an Robo-Cops zu klonen!

## **Sinnbefreite Waffenrechtsverschärfungen**

Jetzt wird bundesweit über unsinnige Verschärfungen des Waffenrechts diskutiert. Wir haben 30 bis 40 Millionen illegale Waffen in der Bundesrepublik Deutschland. Es gibt rund 600 Verwaltungsstellen, die Zuständigkeiten im Waffenrecht haben. Und wir haben Dienststellen dabei, die – nicht nur die HHer Waffenbehörde – nicht den erforderlichen Anforderungen genügen. Das politische Versagen schreit jeden halbwegs Kundigen an.

Dafür schnurrt bei solchen Horrortaten – wie vor kurzem bei den zwei mit Messer getöteten jungen Menschen im RE 70 – in Schleswig-Holstein, eine politische Kondolenzroutine ab. Wer soll den Figuren, wie der komplett überforderten Bundesinnenministerin Faeser (ähnlich wie Lambrecht, Lauterbach, Habeck, Baerbock...) das noch abnehmen.

Inzwischen gibt es eine Reihe von Angehörigen der Opfer solcher Terrorakte/Amoktaten wie nach Hanau, Berlin-Breidscheidplatz usw., die sich verweigern mitzumachen. Sie haben konkret erlebt – zum Teil noch heute -, wie verlogen die „Verantwortlichen“ handeln.

## **Unsere StaatsamtsträgerInnen delegitimieren sich häufig selbst**

Philipp F. war kein Berufskiller. Er war nicht einmal bei der Bundeswehr. Aber er hatte Donnerstagabend 135 Schüsse abgegeben, weitere 400 Schuss mitgeführt und in seiner

Wohnung weiter Dutzende Patronen. Entscheidend, fast einzig hat die HHer Waffenbehörde ihm diesen Amok möglich gemacht. Sowohl mit der WBK-Genehmigung und selbst noch nach explizit begründeter Warnung. Er war psychisch am Ende und wollte so viele von denen mitnehmen die er hasste. Wir hören: den Schwamm-drüber-Blues vom Polizeipräsidenten.

Mal um´s Mal verwiesen wir darauf, dass die politisch Verantwortlichen alles mit deckeln:

Man denke an den G 20-Gipfel in 2017 als Olaf Scholz als 1. Bürgermeister verkündete „Polizeigewalt hat es nicht gegeben“ und anschließend wie besinnungslos 20% aller Kriminalbeamten Hamburgs gemeinsam mit der StA und den Gerichten (Ausnahmen bestätigen die Regel) mit der Soko Schwarzer Block unter liegenlassen ganzer Aktenberge auch bei Kapitaldelikten rechtsstaatliche Sonderprogramme fuhren – letztlich nur, weil Polizei und Politik nach ihren Blamagen vor der Weltöffentlichkeit Genugtuung/Rache brauchten.

Vorher hatte er den Hamburgerinnen versprochen, dass man nach den drei Tagen „Gipfel“ gar nicht merken würde, dass er überhaupt stattgefunden habe und dann wird die reichlich(!) stattgefundene Polizeigewalt auf Null gestellt.

Das ist der Seriösitätsbegriff viel zu vieler unserer StaatsamtsträgerInnen.

Oder die Silvesternacht 2015 als in der HaHa ähnlich gravierende Vorkommnisse auftraten wie auf der Kölner Domplatte, aber die Verantwortlichen Hamburgs - im Windschatten von Köln segelnd – wie ungeschoren davonkamen.

Es gibt noch weitere solcher Konzeptions- und Auswahlfehler in Hamburg. Man denke an die zunehmende Zahl von Morden im öffentlichen Bereich bei den Bandenkriegen in Hamburg. Sie haben längst nichts mehr im Griff, aber suggerieren genau das.

## **Ein wichtiges politisches Instrument: Der Schwamm-drüber-Blues**

So wie bei der Amoktat von Philipp F. – solange Innensenator, Polizeipräsident usw. mit dieser Methode mal um´s Mal wie ungeschoren davonkommen, wird es weitergehen. Beide hätten längst aus ihrer Überforderung erlöst sein müssen. Verantwortungsbegriffe im klassisch politischen Raum wie auch bei den Spitzen der Exekutiven sind zu Leerformeln und Hülsen verkommen.

Alleine die drei hier angeführten Vorgänge (G 20-Gipfel 2017, Silvesternacht 2015, Philipp F. sei psychisch unauffällig) würde jeder für sich früher einen Grund zu Rücktritten darstellen. Eine Wiederholung können wir uns nicht verkneifen. Wiederholung ist bekanntlich eines der wichtigsten pädagogischen Arbeitsprinzipien:

Es wird so weitergehen. Insbesondere in Hamburg. Auch wird weitergehen, dass anschließend das Mäntelchen fehlerfreier Polizeiarbeit („Schwamm-drüber-Blues“) darüber gelegt wird. Im Übrigen verweisen wir zu dieser Problematik auf frühere Mitteilungen.

Die jetzt zu hörenden schlaunen Vorschläge, wie alle Antragsteller für Schusswaffen sollten ein amtsärztliches Attest beibringen (Irene Mihalic, Grüne) usw. drücken neuerlich die Ahnungs- wie Hilflosigkeit und Unfähigkeit der politischen Elite ab. So einen bürokratisch undifferenzierten wie unverhältnismäßigen Gedankenschrott bilden die Niveaulosigkeit unserer politischen Klasse ab. Sie wissen wie bei Corona, Flüchtlingskrisen, Inflation etc. einfach nicht mehr was im Lande los ist.

Was nutzen noch so viele Einschränkungen gegen Sportschützen und Förster etc., wenn solche gefährlichen Pappnasen wie jene in der HHer Waffenbehörde (nach Internet-Recherche) auf RTL 2-Niveau arbeiten?!

## **Auch gilt: Form und Inhalt entsprechen einander**

Was jedoch noch besonderer Betrachtung bedarf ist das Erscheinungsbild das die fünf Köpfe bei der Pressekonferenz am Freitagmittag im Polizeipräsidium abgaben:

- Der Leiter der HHer Schutzpolizei trat auf wie ein Streifenbeamter. Und redete auch in einem solchen Sprachduktus.
- Der Leiter des Staatsschutzes konnte nicht einmal richtiges Deutsch und sauber formulieren. Seine ganze Ausstrahlung war von Unsicherheit geprägt.
- Der Rest sei geschenkt, weil mehr claqueurhafte Rollen.

Diesen Niedergang der HaHa-Polizei in Form wie Inhalt in auch personalisierter Form zu erleben, ist erschütternd. Nicht bloß für uns Hamburger Mitglieder der Kritischen.

Wir haben vielfach darauf hingewiesen: Die Politik hat jetzt die Polizei die sie wollte. Also „richtige“ Polizeibeamte, wie ein SPD-Innenminister formulierte. Eine „zupackende“ Polizei (Ronald Barnabas Schill). Eben: Richtige Exekutivtrottel.

Die Bürger werden dadurch nicht besser geschützt. Im Gegenteil. Wenn aber JournalistInnen auch hier wieder bei der gegebenen Kenntnislage nicht die notwendige Kritik zu den Sicherheitsorganen wie der Politik formulieren, kann sich auch nichts ändern Und je mehr Menschen diese Mängel für sich als solche erfassen, umso mehr Menschen droht dieser Staat zu verlieren. Es sind schon viel zu viele. Die meisten davon hätte man nicht zu verlieren brauchen.

Mit der Bitte um Verarbeitung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Wüppesahl